

Vorurteile gegen eine Berufsausbildung?

5 Gegenargumente für Ausbilderinnen und Ausbilder

NETZWERK
Q4.0

Ob im Gespräch mit Jugendlichen, Eltern oder im Kollegium – Vorurteile über die Ausbildung halten sich hartnäckig.

Diese kompakte Übersicht zeigt fünf weitverbreitete Vorurteile und liefert passende Gegenargumente. Ideal als schnelle Argumentationshilfe für Alle, die die Bedeutung der Ausbildung stärken wollen.



Vorurteil:
"Mit einer Ausbildung verdient man weniger Geld."

Gegenargument: Absolvierende einer Ausbildung können gutes Geld verdienen, auch schon während der Ausbildung. Das Lebens Einkommen einer Person mit Ausbildung und Fortbildungen kann fast genauso hoch sein, wie das von Akademiker:innen.



Vorurteil:
"Akademiker:innen sind intelligenter."

Gegenargument: Intelligenz hat viele Formen und deren Ausprägung ist sehr individuell. Schulnoten sind nicht alles. In einer Berufsausbildung werden praktische Fähigkeiten vermittelt und berufsorientierte Kompetenzen geschult.



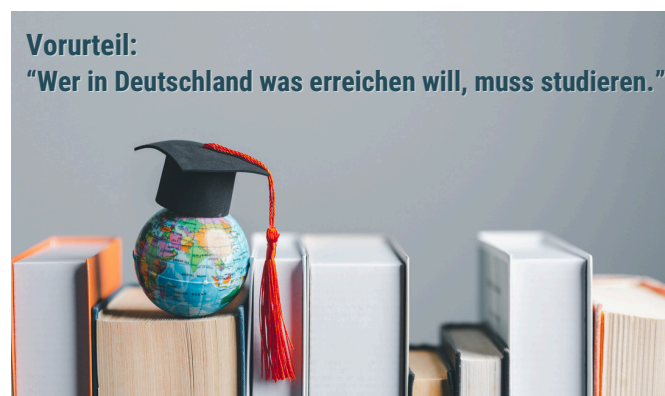
Vorurteil:
"Ein Studium bietet bessere Karrierechancen."

Gegenargument: Karrierechancen sind von unterschiedlichen Faktoren abhängig. Der Ausbildungsabschluss muss nicht das Ende sein. Die Aufstiegs- und Fortbildungsmöglichkeiten sind vielfältig. Und auch Leitungspositionen sind nicht ausgeschlossen.



Vorurteil:
"Ein Studium ist in der Gesellschaft anerkannter."

Gegenargument: Laut der globalen Datenbank Statista befinden sich unter den 20 Berufen mit dem höchsten Ansehen in der Gesellschaft u. a. die Pflegeberufe, Erziehungsberufe, Müllmänner/-frauen, Technikberufe und Kanal- und Klärwerkmitarbeitende.



Vorurteil:
"Wer in Deutschland was erreichen will, muss studieren."

Gegenargument: Die Fachkräftesituation ist angespannt. Lücken gibt es v. a. in Gesundheits- und Sozialberufen, Elektro- und Handwerksberufen. Die meisten qualifizierten Arbeitskräfte fehlen in der Kinderbetreuung und -erziehung, Sozialarbeit und Sozialpädagogik sowie der Bauelektrik.

Quellen:

Bundesagentur für Arbeit
Die Bundesregierung
Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern
Institut der deutschen Wirtschaft
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Details zu allen Vorurteilen und Gegenargumenten gibt es als Video.



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend